



**Vogelfreunde am Deichfuß:** Blick über das Boddengewässer, im Hintergrund (Mitte) das Marineehrenmal in Laboe, rechts das Ende des Nehrungshaken.

SAB

# Eine Düne wächst langsam zu

Wie der Mensch das Naturschutzgebiet Bottsand verändert / Brutgebiet für Zwergseeschwalbe, „Tankstelle“ für Goldregenpfeifer & Co.



**Naturschutzgebiete  
in der Region (2)**

**WENDTORF** Ein grüner Deich, viele Radfahrer, in der Ferne der Strand mit Kitesurfen und linker Hand der Hafen von Marina Wendtorf: Wer das Naturschutzgebiet Bottsand sucht, wird auf den ersten Blick nicht fündig. Vom Informationshäuschen des Nabu können die Besucher weit ins Land schauen. Aber einzig, wenn ein Schwarm Kiebitze oder Alpenstrandläufer auffliegt und über dem Boddengewässer seine Runden zieht, erahnt der Gast: Hier brüten und rasten viele Vogelarten.

Aus der Vogelperspektive ist das Naturschutzgebiet denn auch gut auszumachen. Ein langgezogener Nehrungshaken erstreckt sich von den Campingplätzen Richtung Osten fast bis zum Strand des Ortes Stein. Entstanden ist er in jahrelanger Arbeit der Natur: „Oststürme haben Sand und Kies von Schönberg hierher getragen“, erklärt Vistar Knud Andresen. Die so entstandenen Sand- und Geröllflächen boten der

Zwergseeschwalbe ein ausgezeichnetes Brutrevier. „Ihre Eier und Jungvögel sind hervorragend getarnt“, weiß Andresen, der das Naturschutzgebiet betreut, und zeigt den Besuchern Fotos im Informationszentrum. Allerdings verändert sich das Gebiet. Zum einen seit 1972, als an der Hafeneinfahrt eine Findlingsmole errichtet wurde. Nun wird der Sand nicht mehr am Haken abgelagert (sondern in der Fahrrinne), er wächst also nicht weiter. Zudem ist die Nehrung immer stärker begrünt – und wird damit für Vogelarten wie die Zwergseeschwalbe oder den Strandregenpfeifer als Brutgebiet uninteressant. „Es werden vermehrt Wiesenvögel vorkommen“, prophezeit Andresen. Schon jetzt ist das Gebiet eine „Tankstelle“ für Zugvögel. Oder Rastplatz für Wattvögel,

„denn bei Westwind läuft die Förde leer.“ Dann hat auch die Ostseeküste ein kleines Watt.

Andresen, passionierter Hobby-Ornithologe, stellt sein Spektiv am Deichfuß auf: Rot- und Grünschenkel hat er damit schon gesichtet. Und die Kinder der Besuchergruppe lässt er auch einmal durch das Fernrohr schauen – so können sie Brachvögel beobachten. Die Vogelgucker stören nicht. Wohl aber die Kitesurfer, so Andresen. Eigentlich dürfen sie ihren Sport nur in großem Abstand von dem Naturschutzgebiet ausüben. Denn ihre Silhouette erinnert an Raubvögel und versetzt Brutpaare in Unruhe. Da nützt es nichts, wenn das Gebiet von Besuchern nicht betreten werden darf, damit sie nicht aus versehen die Gelege der Brutvögel zertreten. *Sabine Sopha*

## NATURSCHUTZGEBIET BOTTSAND

**Lage:** Bottsand liegt an Kieler Außenförde im Kreis Plön auf dem Gebiet der Gemeinde Wendtorf – jeweils circa einen Kilometer vom Ortskern von Wendtorf und Stein entfernt.

**Größe:** Das Gebiet ist 91 Hektar groß und besteht seit 1939.

**Vogelkundliche Führungen:** Mai bis September jeden zweiten Sonntag von 11.15 bis 12.30 Uhr. Nächste Führungen 12. und 25. September

**Infos** inkl. Luftbild: [www.nabu-bottsand.de](http://www.nabu-bottsand.de); Kontakt: V. K. Andresen, Tel. 0431/1284101

**Buch:** Jochen Brumloop (Hsg.), „EinzigARTig – Naturführer durch Schleswig-Holstein“, Band 1, 247 S., 9.90 Euro, Wachholtz Verlag



**Gut getarnt:** Die Jungvögel der Zwergseeschwalbe sind im Sand kaum zu erkennen.



**Von Wildschweinen fast ausgerottet:** das fleischfarbene Knabenkraut.

01.02.2010 2:15